

SO-Theater bleibt bestehen

Trotz des anstehenden Umbaus der alten Diezer Kaserne ist der Vorsitzende optimistisch

Keine Auflösung, aber die Suche nach einem Ausweichquartier, gekoppelt mit einer Unterstützung für den Bühnenbau im neuen Fruchtspeicher: Nach zwölf ereignisreichen Jahren in der alten Kaserne stellt sich das SO-Theater auf Veränderungen ein.

Diez. Der Vorsitzende des SO-Theaters, Dr. Volker Schwamborn, nickt zustimmend: Obwohl in den Gedanken des früheren Generalarztes beim Beschluss des Stadtrates zur Umgestaltung des barocken Gebäudes zwei Welten aufeinander treffen, nimmt der die Entscheidung zufrieden auf.

Letzte Spielzeit

Denn bei allem Engagement für das SO-Theater – der Erhalt der historischen Immobilie und deren zukunftsfähige Nutzung ist immer auch ein Anliegen des Vorsitzenden gewesen. Dass jetzt die wohl letzte Spielzeit bevorsteht und die Monate des mit großem Aufwand etablierten Ensembles aus Bühnen- und Theaterraum angebrochen sind, es dürfte schmerzen und die Stimmung vor Matinee am Sonntag

und nachfolgenden Aufführungen trüben. Alle jene, die entweder die Sitzung am vergangenen Donnerstag besuchten oder Jahr für Jahr an Bühnenbild und Ambiente werkten, dürften die Entwicklung mit tiefer Wehmut begleiten. Das Ende des Vereins, des Theaters ist es nicht, wie Schwamborn – ungewöhnlich genug – im zweiten Rundschreiben innerhalb eines Monats betont.

Das SO-Theater plane nicht seine Auflösung, wendet sich der Absender nach einem spontanen Gedankenaustausch am Donnerstagabend an die Mitglieder. „Wir werden versuchen, Einfluss zu nehmen, damit die entstehende Mehrzweckbühne baulich und technisch die Belange eines Theaterraumes erfüllt“, sei dieser Aspekt doch in allen umliegenden Veranstaltungsgebäuden generell nicht beachtet worden, heißt es in dem Brief. Und weiter: „Wir werden versuchen, für die Saison 2017 einen Ausweichspielraum zu finden und alle Hebel in Bewegung setzen, um uns im neu entstehenden Bühnenbereich zum „theatre in residence“ zu machen.“

Zusammen mit einer Einladung



Volker Schwamborn begrüßt die neuen Pläne für die alte Kaserne.

zur Matinee bittet Schwamborn „ganz herzlich, uns weiterhin zur Seite zu stehen und uns zu helfen, die genannten Ziele zu realisieren“. Zuvor hatte der Vorsitzende Theater-Macher und Vereinsmitglieder auf die Entscheidung des Stadtrates zu einem Investoren-Konzept hingewiesen, das allmählich verfallende Bauwerk am Lahnufer im Laufe des Jahres 2017 grundlegend umzubauen und zu sanieren (die NNP berichtete). Im Erdgeschoss entstehen bis zur Eröffnung im März

2018 Drogeriemarkt und Café, darüber hinaus gibt es eine Konzeptstudie für Gastronomie, Veranstaltungshalle und Bühne im ersten Obergeschoss. Ganz und gar offen ist die Verwendung von zweitem Obergeschoss und Etage unterm Dach.

Stillschweigen vereinbart

Dr. Volker Schwamborn erinnert daran, dass in der Phase der Vorplanung alle Beteiligten Stillschweigen vereinbart hätten, das Theater aber zeitgleich einer behördlichen Auflage zum Einbau eines dritten Fluchtweges nachgekommen sei. „Die Arbeiten sind in der Endphase“, weist der Vorsitzende darauf hin, dass die „weitere Nutzung sonst untersagt“ worden wäre.

Was Stadtbürgermeister Frank Dobra im Rat erläuterte, nämlich, dass Nutzungen nur bis zum Engagement eines Investors geduldet würden, bestätigte Schwamborn im Schreiben an die Mitglieder. „Seit Anbeginn war unser Theater im Fruchtspeicher stets nur geduldet mit der Auflage, die Räume aufzugeben, sobald sich ein Investor fände“, bleibt der Hinweis auf zwölf

Jahre anspruchsvolles Theater nicht unerwähnt. Nun aber, nachdem die Bühne erweitert und professionalisiert und über Jahre viel Geld in den Brandschutz investiert worden sei, „müssen wir weichen“. Dennoch geht ein Dankeschön an die Stadt, die über einen langen Zeitraum dem Theater eine Heimat gegeben habe. Schwamborn: „Ohne unsere Nutzung wäre das Gebäude seit Jahren rapide verfallen, vermutlich soweit, dass es heute nicht mehr erhaltenswert wäre. Die Stadt verdankt den immer noch guten heutigen Zustand der Initiative und dem Engagement unseres Theaters.“

Überzeugt zeigt sich der Vorsitzende, dass die kulturelle Reputation, die sich das SO-Theater in der Region erarbeitet habe, ausschlaggebend dafür gewesen sei, in den Planungen eine Bühne zu erhalten. Als Diezer Bürger freue er sich über eine aussichtsreiche Zukunft für den historischen Fruchtspeicher im Herzen der Stadt. Nicht mal ein Jahr nach der Gründung dürfte sich auch die Initiative eines Fördervereins zum Erhalt des Gebäudes erübrigen haben.

bbw